



### Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des sfd,

die letzte Ausgabe der „Einblicke in den sfd“ in diesem Jahr beginnt mit einer traurigen Nachricht: Im Sommer ist unser Ehrenvorsitzender und Vereinsgründer Ulrich Finckh verstorben. Unseren Nachruf findet ihr auf dieser Seite. Sein Tod bedeutet einen tiefen Einschnitt in der Geschichte unseres Vereins. Seine Stimme fehlt. Auf den folgenden Seiten ist eine Auswahl von Berichten über unsere Aktionen und Projekte aus den letzten sechs Monaten zu finden. Alles haben wir nicht unterbekommen, dazu passiert im sfd momentan zu viel. Aber wir hoffen, eine exemplarische Auswahl getroffen zu haben.

### Inhalt

- 01 Nachruf: Unser Ehrenvorsitzender Ulrich Finckh ist gestorben
- 02 Balu und Du: Anna-Lena Schwing ist unsere neue Botschafterin
- Venedig: Mit dem FSJ-Kultur auf der Biennale
- Digitales Leben: Die Freiwilligen-Agentur wird DiNa-Treff
- 03 Mitgliederversammlung: Eine neuer Aufsichtsrat für den sfd
- Netzwerken: Das 26. openTransfer CAMP #patenschaften
- Wahlseminar in Dresden: Im gar nicht mal so wilden Osten
- 04 Projekte, Projekte, Projekte: „FKJ meets FÖJ“ in den Weserterrassen
- Unter Alpakas: Die Moglis und Balus auf Landpartie
- Europa: Statements aus dem Europäischen Freiwilligendienst
- 05 sfd meets sfd: Ein Austauschtreffen mit den Kolleg\*innen aus Kassel
- Werkstatt Martinshof: HipHop für Menschen mit Beeinträchtigung
- Zertifizierung: Die FAB hat das Bagfa-Qualitätssiegel verliehen bekommen
- 06 Kommentar: Jan-Hendrik Kamlage zur Fridays-for-Future-Bewegung

### Nachruf

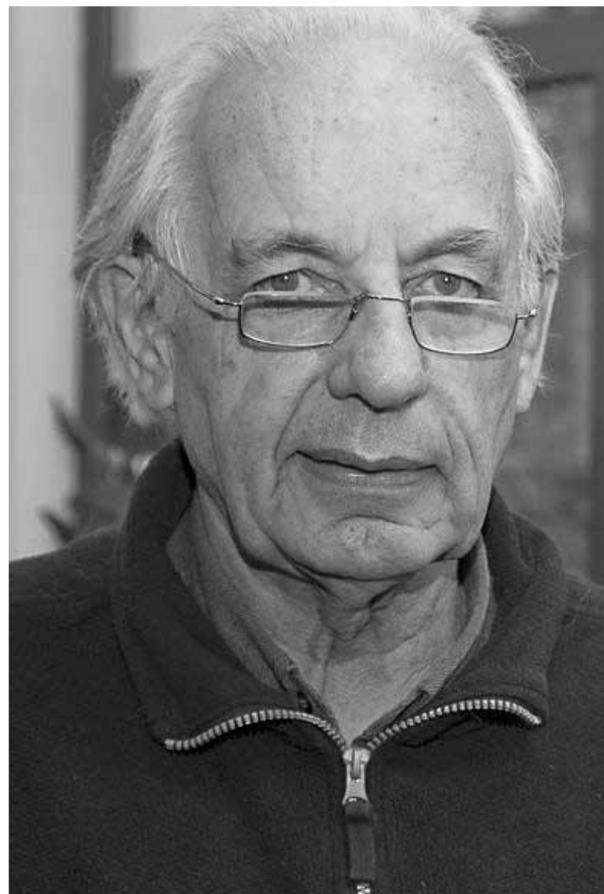
#### Unser Ehrenvorsitzender Ulrich Finckh ist gestorben

Im Juli ist unser Vereinsmitgründer und langjähriges Vorstandsmitglied Pastor Ulrich Finckh im Alter von 91 Jahren gestorben. Der 1927 geborene Ulrich Finckh hat als Kind den 2. Weltkrieg erlebt. Als streitbarer Pazifist und Publizist setzte er sich mit großer Hingabe und unermüdlichem Engagement für Freiheit, eine gewaltfreie Welt und die Einhaltung der Menschenrechte ein. Eine besondere Persönlichkeit, die mit großem Geschick für das Recht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen gestritten und sich für die Abschaffung der Wehrpflicht eingesetzt hat. Ulrich Finckh war ein aufgeklärter, gebildeter und streitbarer Pastor im besten Sinne. Ein wichtiger Wegbereiter für die Aussetzung der Wehrpflicht. Mit der Zentralstelle für Kriegsdienstverweigerung, deren Vorsitzender er lange war, und dem sfd fand er die geeigneten Hebel, um gesellschaftspolitisch und friedenspolitisch wirksam zu werden.

Vor fast 50 Jahren hat er den sfd Bremen mitgegründet und über viele Jahre im Vorstand federführend daran mitgewirkt, eine freiwillige, zivilgesellschaftlich getragene Alternative zum staatlichen Zwangsdienst zu entwickeln und zu erproben. Er hat sich in den Neunzigerjahren für den Ausbau der Freiwilligendienste und den Aufbau der Freiwilligen-Agentur im sfd stark gemacht, die Neuausrichtung des Vereins vorangetrieben und damit die Transformation vom Zwangsdienst zum freiwilligen Lerndienst auf der bundespolitischen Ebene vorbereitet. Unser Selbstverständnis als Teil einer unabhängigen und staatskritischen Zivilgesellschaft geht maßgeblich auf das Wirken Ulrich Finckhs zurück. Er personifizierte diese Haltung geradezu durch seine ethische Klarheit und seine Hartnäckigkeit in der Sache.

Wir trauern mit großer Dankbarkeit um Ulrich Finckh. Der sfd verliert eine Persönlichkeit, eine moralische Instanz, einen vertrauten und geschätzten Weggefährten und Freund.

Jan-Hendrik Kamlage (Aufsichtsratsvorsitzender sfd Bremen)





### Balu und Du

#### Anna-Lena Schwing ist unsere neue Botschafterin

Etwa 60 Kinder finden jedes Jahr in unserem Mentor\*innenprogramm Balu und Du eine zusätzliche Bindungsperson. Die Bremer Schauspielerinnen Anna-Lena Schwing war eine dieser Mentorinnen – und mit damals 17 Jahren die jüngste in der Geschichte von Balu und Du Bremen. Jetzt hat sich Anna-Lena dazu entschlossen, Balu und Du als Botschafterin zu unterstützen. Mit dem Mädchen, das sie damals begleitet hat, hat Anna-Lena heute noch Kontakt: „Als überzeugte Balu weiß ich, dass die gemeinsame Zeit mit meinem Mogli für uns beide ein Geschenk ist.“ Anna-Lena Schwing ist in Bremen aufgewachsen und lebt heute in Hamburg. Ihre Schauspielkarriere hat sie 2010 am Theater Bremen begonnen. 2013 stand sie in dem Stück *Wir sind diejenigen* auf der Bühne. Seitdem war sie in vielen Fernsehfilmen zu sehen, zuletzt in der ARD-Produktion *Die Diplomatin – Böses Spiel*.



### Venedig

#### Mit dem FSJ-Kultur auf der Biennale



Mit unseren Wahlseminaren wollen wir jungen Erwachsenen im Freiwilligendienst neue Perspektiven auf die Welt und auf sich selbst eröffnen. Manchmal ganz direkt, wie etwa beim Fotoseminar. Manchmal über eine Reise, die man sonst nicht ohne Weiteres unternommen hätte. Zum Beispiel nach Venedig, auf die Biennale, eine der größten Kunstausstellungen der Welt. Den tiefsten Eindruck hat das Werk „Barca Nostra 2018-2019“ hinterlassen. Der Schweizer Künstler Christoph Büchel hat das Wrack des gleichnamigen Fischerbootes im Hafen von Venedig aufgestellt. Die Barca Nostra ist am 18. April 2015 vor Lampedusa havariert. 800 Migrant\*innen aus Afrika, die im Rumpf versteckt waren, kamen ums Leben. „Das Boot ist immer dabei, man schleppt es in Gedanken mit durch die Hallen und Pavillons“, schrieb die Süddeutsche Zeitung. Ein Eindruck, den viele aus dem Seminar ohne Weiteres nachvollziehen konnten.

### Digitales Leben

#### Die Freiwilligen-Agentur wird DiNa-Treff



„Engagiert? Aber sicher! Online-Kompetenz für Vereine, Initiativen und freiwillig Engagierte“ – unter diesem Motto hat die Initiative „Deutschland sicher im Netz e.V.“ im September in der Freiwilligen-Agentur einen der insgesamt 50 bundesweit geplanten DiNa-Treffs eröffnet. „DiNa“ steht für „Digitale Nachbarschaft“. Die Idee des Ganzen: Die Digitalisierung ist eine große Chance für Vereine und Initiativen, und zwar für die Veränderung von Zusammenarbeit, für mehr Ortsunabhängigkeit in der Arbeit und für die interne und externe Kommunikation. Woran es aber häufig noch fehlt, ist ein bewusstes Auseinandersetzen mit den Chancen und Risiken digitaler Möglichkeiten. In unserem DiNa-Treff werden von nun an Workshops und Austauschtreffen rund ums Thema Digitalisierung stattfinden.



### Mitgliederversammlung

#### Ein neuer Aufsichtsrat für den sfd



Alle zwei Jahre wählen wir auf unserer jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung den sfd-Aufsichtsrat neu. Der Aufsichtsrat ist für beide Abteilungen des Vereins zuständig, diskutiert und plant die Ausrichtung und die Programme des Vereins mit und hält die Finanzen im Blick. Jan-Hendrik Kamlage (Vorsitzender), Rainer Holtin (stellvertretender Vorsitzender), Henrike Müller und Cosima Jäkel wurden wiedergewählt. Nicole Hobbie (kleines Bild) hat den Aufsichtsrat nach fünf Jahren verlassen. Neu gewählt wurde Uwe Andratschke (großes Bild), hauptberuflich Leiter des Jugendpfarramts der Evangelischen Kirche Bremen. Uwe hat über die Freiwilligen-Agentur in den sfd gefunden. Bereits in den ersten Wochen konnten wir von seiner klaren Perspektive profitieren. Wir bedanken uns bei Nicole herzlich für die Mitarbeit und begrüßen ebenso herzlich Uwe bei uns. Wir freuen uns auf gute Zusammenarbeit!



### Netzwerken

#### Das 26. openTransfer CAMP #patenschaften



Am 24. August 2019 fand das von der Stiftung Bremen in Kooperation mit der Freiwilligen-Agentur veranstaltete openTransfer CAMP #Patenschaften in Bremen statt. Patenschafts-, Mentoring- und Tandemprojekte aus ganz Deutschland kamen in die Hansestadt, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu teilen, sich zu vernetzen und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln. Es war ein äußerst inspirierender Tag. Und am 24. Oktober ging es in der Freiwilligen-Agentur mit dem Netzwerktreffen für Koordinator\*innen von Pat\*innenprojekten weiter, das – nicht zuletzt – dazu gedacht war, erste gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen. Wir halten euch auf dem Laufenden, was da entstehen wird.



### Wahlseminar in Dresden

#### Im gar nicht mal so wilden Osten



Am 6. Mai starteten 23 neugierige junge Erwachsene aus dem FSJ, FÖJ und BFD mit dem Zug nach Dresden. Cornelius Peltz-Förster und Frank Mayer haben die erlebnisreiche Bildungsreise begleitet. Im Sächsischen Landtag hatten wir die Gelegenheit zu diskutieren, mit drei Abgeordneten von der AfD, der CDU und der Linken. Es war eine emotionale und erkenntnisträchtige Debatte, in der sich der Herr von der AfD schon früh durch den Begriff „Flüchtlingsinvasion“ disqualifizierte. Außerdem besuchten wir die Gedenkstätte Bautzner Straße und erlebten später eine eindrucksvolle Stadionführung. Im Zentrum für regenerative Therapien konnten die Jugendlichen selber forschen und wurden von Freiwilligen vor Ort begleitet und angeleitet. Höhepunkt zum Abschluss der Reise war eine Führung hinter die Kulissen der Semper-Oper, inklusive eines Besuchs der Ballettproben. Wir kommen gerne wieder!





Projekte, Projekte, Projekte

### „FKJ meets FÖJ“ im Bürgerhaus Weserterrassen

Jede und jeder Freiwillige, der bei uns sein Freiwilliges Jahr macht, soll ein Projekt an seiner Einsatzstelle selbst entwickeln und realisieren. Am 20. Juni haben sich die Jugendlichen aus dem Freiwilligen Ökologischen und dem Freiwilligen Kulturellen Jahr im Bürgerhaus Weserterrassen versammelt, um einander und dem interessierten Publikum ihre Ideen und die Ergebnisse vorzustellen. Mit engagierter Unterstützung des FKJlers Tobias Sprengelmeyer, der sich um Aufbau und Technik gekümmert hat. Die Ergebnisse waren äußerst bunt. Eine Auswahl: Meike Zorn hat im Planetarium ein Kinderfest unter dem Motto „50 Jahre Mondlandung“ gestaltet. Madlen Sander hat für das Bürgerradio Radio Weser TV ein Feature über einflussreiche Frauen produziert. Alissa Wilhelms hat gemeinsam mit einer Gruppe geflüchteter Frauen im Verein Stadt-Land-Ökologie ein internationales Heilkräuterbuch verfasst, in dem es um die Frage geht, welche Pflanzen Menschen in Ländern benutzen, in denen kein umfassendes medizinisches Versorgungssystem existiert.



Unter Alpakas

### Die Moglis und Balus auf Landpartie

Unsere Balus und ihre Moglis waren auf der Stadtteifarm Huchting zu Gast. Eine Geschichte von vielen: Mogli Sophia kommt morgens auf die Farm und berichtet von ihrem Wunschtraum, einmal ein Pferd zu striegeln. Balu-und-Du-Leiterin Claudia: „Wer weiß, da fragen wir am besten mal die Sigrun von der Stadtteifarm.“ Gesagt, getan, und wenig später geht es los. Morgens gewünscht, mittags geht der Wunsch in Erfüllung. Dann ging es mit einer kleinen Herde Alpakas zum Sodenmattsee, geführt von den Moglis. Abschließend dann natürlich die Klassiker: Eis essen, schwimmen, Teigtaschen zubereiten und am Feuer brutzeln. Es war ein wundervoller Tag, gesponsert und ermöglicht von der Bremer Sparkasse.



Europa

### Statements aus dem Europäischen Freiwilligendienst

Auf eine kleine Umfrage mit den Fragen „Wie lebst du Europa? Und wie stellt sich Europa für dich dar?“ erreichten uns Nachrichten aus nahezu allen Ecken des Kontinents. Sie deuten darauf hin, dass ein Freiwilliges Europäisches Jahr für die Jugendlichen mehr ist als einfach nur ein Urlaub. Zum Beispiel die Mail von Judith aus Kouvola in Finnland: „Europa macht es mir möglich, dass ich mich mit Menschen aus verschiedensten Kulturen austausche und wir gemeinsam unserem Traum von einer friedlichen und offenen Welt für alle ein kleines bisschen näher kommen.“ Oder Elena, die ihren EFD in einem SOS-Kinderdorf in Südtirol absolviert: „Europa zeigt mir hier in Südtirol, dass es zwischen verschiedenen Ländern keine Barrieren geben muss und es ohne jegliche Hindernisse möglich ist, miteinander zu leben.“



### sfd meets sfd



#### Ein Austauschtreffen mit den Kolleg\*innen aus Kassel

In den Siebzigerjahren entstanden mehr als zehn Soziale Friedensdienste in Deutschland. Gegründet wurden sie als Alternative zu den bestehenden Zivildienstorganisationen; die Sozialen Friedensdienste vertraten einen dezidiert pazifistischen Anspruch. Heute existieren noch zwei: der sfd Bremen und der sfd Kassel. Was uns verbindet, ist die Idee, zivilgesellschaftliches Engagement in der jeweiligen Stadt zu fördern und junge Menschen im Übergang zwischen Schule und Beruf zu unterstützen. Zwei Tage lang waren im Juni drei Mitarbeiter\*innen aus Kassel zu Besuch in Bremen, um sich mit uns über die Arbeit mit Freiwilligen und die Gestaltung und Verbesserung von Verwaltungsabläufen auszutauschen. Ein Gespräch, das wir unbedingt fortsetzen wollen.



### Werkstatt Martinshof

#### HipHop für Menschen mit Beeinträchtigung



Wir sind immer wieder beeindruckt von den Projekten, die unsere Freiwilligen in Eigeninitiative entwickeln. Rabia Engel (Foto) hat ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Werkstatt Martinshof am Westerdeich absolviert. Sie fand, dass es zu wenig Sportangebote für Menschen mit Beeinträchtigung gibt - und hat kurzerhand Abhilfe geschaffen. Der von Rabia entwickelte und realisierte HipHop-Tanzkurs stieß sofort auf Interesse und Begeisterung, sowohl bei der Leitung wie auch bei den Beschäftigten des Martinshofes. Die erste Schüchternheit der anfangs 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmern schwand schnell. Es folgten ein Auftritt und ein Pressebericht. „Wenn man eingeschränkt ist, muss man seine eigene Art und Weise entwickeln, um Dinge zu bewerkstelligen“, sagt Rabia. „Die Hauptsache ist, dass es Spaß macht, und das jedem. In meinem Kurs sollten sich alle frei entfalten können, ohne Angst zu haben, dass sie etwas falsch machen.“ Das ist offensichtlich wunderbar geglückt.



### Zertifizierung



#### Die FAB hat das Bagfa-Qualitätssiegel verliehen bekommen

Überreicht wurde es bei der Bagfa-Jahrestagung in Trier, auf der sich Agenturen aus allen Teilen des Landes anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen über aktuelle Trends und Herausforderungen ausgetauscht haben. Manuela Dreyer, Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, gratulierte herzlich zum Jubiläum: „Bürgerschaftliches Engagement ist für ein funktionierendes Gemeinwesen unersetzlich.“ Unser herzlicher Dank geht an unseren Freiwilligen Rolf Röhrkase, der uns bei der Vorbereitung der Zertifizierung kräftig unterstützt hat.



### Kommentar



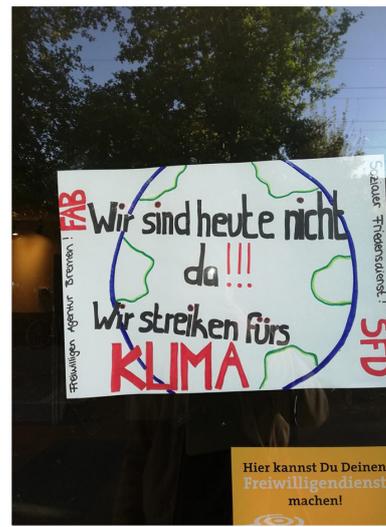
**Der sfd Bremen hat zusammen mit etwa 30.000 Bremerinnen und Bremen am Großen Klimastreik am 20. September teilgenommen. Sfd-Vorstandsvorsitzender Jan-Hendrik Kamlage erklärt, warum uns die Teilnahme wichtig ist**

Momentan erleben wir das Aufbrechen eines Generationenkonflikts. Die unausgesprochene Verpflichtung der Elterngeneration, die Erde in einem Zustand zu hinterlassen, der den kommenden Generationen die gleichen Chancen auf ein glückliches Leben ermöglicht, scheint an ein Ende gekommen zu sein. Dieser Vertrag ist durch den Raubbau an der Natur und durch die kapitalistische Ausbeutungslogik einseitig gebrochen worden.

Die Grenzen des Wachstums werden für alle spür- und erlebbar. Irreversible Schäden erleben wir schon jetzt: schmelzende Gletscher in der Arktis, das Auftauen der Permafrostböden in Russland, der Temperaturanstieg, der dramatische Rückgang der Regenwälder, die Zunahme von Extremereignissen wie Hitzewellen, Starkregen und Stürmen.

Unsere repräsentative Demokratie kommt an diesem Punkt an ihre Grenzen. Regierungen und Parlamente sind gut in der Kompromissbildung zwischen Status-quo-Interessen und der friedlichen Lösung von Konflikten. Aber es ist offensichtlich, dass die Politik große Schwierigkeiten damit hat, die Interessen zukünftig lebender Generationen zu erkennen und danach zu handeln. Noch schwieriger wird es, wenn unangenehme Lasten und Risiken neu oder umverteilt werden müssen. Entscheidungen, die Lasten und Veränderungen bedeuten, werden von einer Regierung zur nächsten weitergegeben und von einer Wahlperiode zur nächsten geschoben.

Die Schüler\*innen und jungen Menschen haben verstanden, dass sich Politik und Gesellschaft in einem hohen Maß gleichgültig gegenüber ihrer Zukunft verhalten. Dies klagen sie an – durch zivilen Ungehorsam. Und zwar völlig zurecht. Der Protest der Schülerinnen und Schüler fungiert als Motor der Entwicklung und treibt die Politik vor sich her. Die Politik der langsamen Kompromissfindung und des Verschiebens von unangenehmen Entscheidungen auf zukünftige Generationen muss ein Ende haben. Die Zeit wird knapp. Öffentliche, zivilgesellschaftliche Kritik und bürgerschaftliches Engagement als Impulsgeber für den Wandel helfen, Entscheidungen zu beschleunigen. Der sfd unterstützt diesen Protest und ist solidarisch mit der Fridays-for-Future-Bewegung.



### Impressum

Sozialer Friedensdienst Bremen e.V.

ViSdP: Andreas Rheinländer

Redaktion: Benjamin Moldenhauer

Fotos: Donat Verlag (S. 1), Anna-Lena Schwing (S. 2), Andreas Rheinländer (S. 2), Frank Mayer (S. 2), Benjamin Moldenhauer (S. 3 & S. 6), Susanne Frerichs (S. 3), Andi Weiland (S. 3), Cornelius Peltz-Förster (S. 3), Uwe Wrede (S. 4 & 5), Jörg Klampäkel (S. 4), Privat (S. 4), Paula Bergmann (S. 5), Benjamin Moldenhauer (S. 6)